



Stiftung | 22.08.2018 - 13:30

Eine Analyse des türkischen Präsidialsystems



Lange Zeit konnte der türkische Präsident auch mit guten Wirtschaftszahlen glänzen – ein Grund für die hohe Popularität von Recep Tayyip Erdoğan. Doch inzwischen hat sich das Bild gewandelt: Die Türkei durchleidet eine schwere Wirtschaftskrise, zusätzlich belastet durch US-Sanktionen. Doch wie funktioniert eigentlich das System, in dem Erdoğan der Herrscher ist? Aret Demirci, Projektkoordinator im Stiftungsbüro in Istanbul [analysiert](#) [1] das türkische Präsidialsystem.

Und diese Analyse fällt ernüchternd aus. Demirci schreibt: Die internationale Teilnahme an der Vereidigungsfeier Erdoğan's zeigte, welchen Stellenwert das türkische Präsidialsystem in der Welt hat: Auch wenn Erdoğan immer wieder wie der große Zampanò in der Weltpolitik mitmischen möchte, war von den G-20 Staaten nur Russland vertreten – und das mit dem Ministerpräsidenten von Putins Gnaden, Dimtri Medwedew. Anstatt Merkel, Macron und Juncker tummelten sich vor dem Präsidentenpalast des EU-Beitrittskandidaten Türkei fragwürdige Politgestalten wie Venezuelas Nicolás Maduro, Sudans Omar al Baschir, der wegen mutmaßlicher Kriegsverbrechen international gesucht wird, und Ungarns selbsterklärter illiberaler Ministerpräsident Viktor Orbán – allesamt mittlerweile Erdoğan's Stammgäste bei Feierlichkeiten."

[Lesen Sie hier.](#) [1] wie der Projektkoordinator im Stiftungsbüro in Istanbul die Ein-Mann-Herrschaft ohne jegliche Kontrollinstanz einschätzt.

Quell-URL: <https://www.liberale.de/content/eine-analyse-des-tuerkischen-praesidialsystems>

Links:

[1] <https://www.freiheit.org/das-erdogansche-sonnensystem>

